

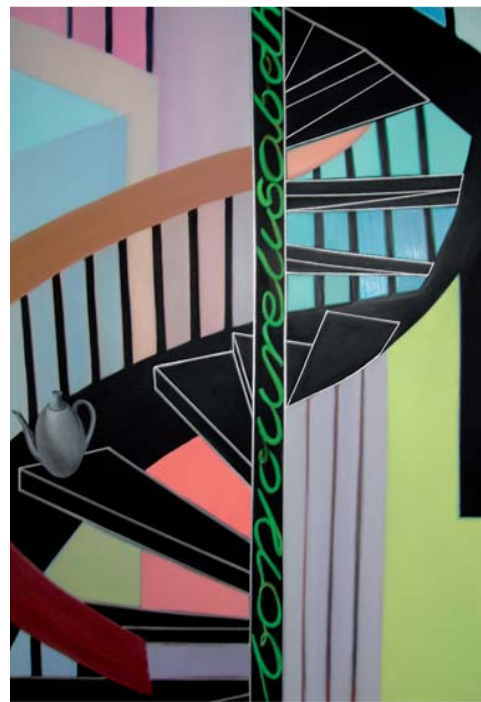
„Ich stehe meiner Arbeit gegenüber wie ich mir gegenüberstehe.“

Jasper Johns

14. April 2005, Paris, den Weg in die Cité leicht gefunden. Schlüssel, Josef öffnet die Tür und ich weiß – es ist mein Ort. Nehme ihn ganz; Räumen; Umstellen. Erste Bilder – Raum, die getroffenen Gegenstände: Bildhauerbank, Tisch, Stuhl. Alles was ich brauche; Bilder der Wirklichkeit, Notizaufnahme wahrgenommener Realität.



Bausteine. Bauen und Fühlen und ich fühle mich gut, finde Takt. Bonjour Elisabeth an jedem Tagesanfang.



Energie des Ortes und Energie der Stadt.



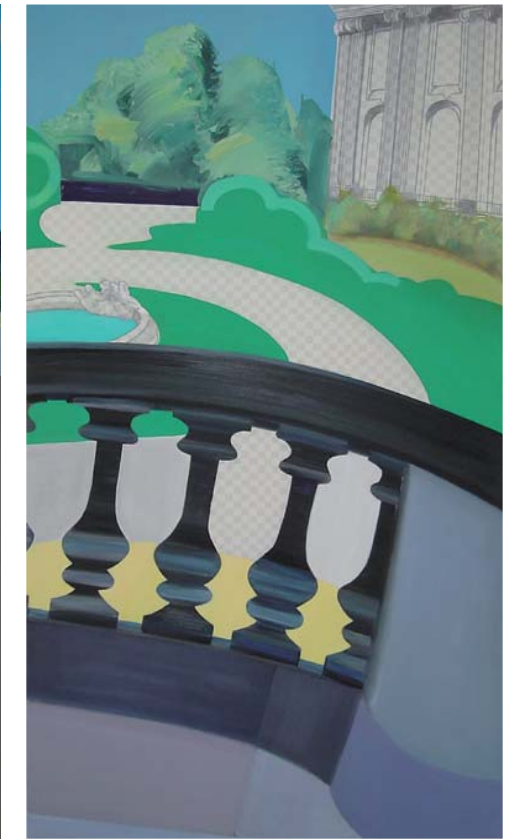
Es tut gut. Straßen, Rasen der Menschen und Stille der Steine, Hastigkeit des Lebens und Genuss der Pause. Dann – Störung – ich muss nach Warschau – Mutter schwer krank. Ein langer Monat für das Leben-Retten und für sich-Treffen; am Ort

>>>



des Anfangs. Viele Fragen: „Wozu dem Wahnsinn verfallen?“.

Paris etape 2: schönes Wetter, Sonne, Wind und bewegter pariser Himmel. „Ich liebe Paris... und seine Monumente“. Auf der Trppe Grand Palais den Wind zu betrachten, starke Sonne, diffuses Licht.



Freunde öffnen Tür: Bleib doch! Was tun? Und die Sprache so schön, der ich nicht genug mächtig bin. Missverständnisse.



Unerwartet kommt Kälte, Winter. Unvorbereitet. Krank. Lange. Verlasse kaum das Atelier, letztes Bild, wenig Paris.

Komme wieder, die Energie der Stadt nachholen.



Alle Bilder in der Zeit zwischen 14. April und 20. Dezember 2005 konnten nur in der Cité Paris entstehen.



Elisabeth Bereznicki

Paris, 2005

>>>